

Ein jeder Vestgenote tho Schwelm iß schuldig tho Wetter dem Droste

Quelle:

Johann Diederich von Steinen, Ev. Luth. Pred. zu Frömern ... Westphälische Geschichte : mit Kupfern. Theil 3, Stück 21. Historie der Stadt, Kirchspiels und Gerichts Schwelm, 1757
<https://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/dpage/129997>

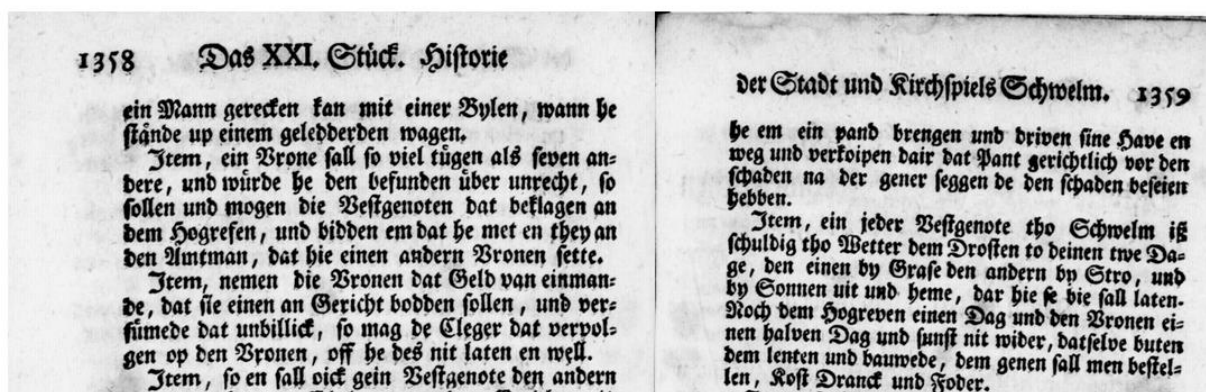
S. 1343 Anhang. Zur Stadt und Kirchspiel Schwelm.

Num. 1 Privilegium. Der Stadt Swelhem, vom Jahr 1590, den 16. Junius.

Dekret von Wilhelm Herzog zu Cleve Jülich und Berge, Graf zu der Mark und Ravensberg.

Erstes Buch. Von der Stadt und Kirchspiel Schwelm. >

Anhang. Zur Stadt und Kirchspiel Schwelm. ▾



Steinen 3, S. 1359

Item, ein jeder Vestgenote tho Schwelm iß schuldig tho Wetter dem Droste to deinen twe Dage, den einen by Grase den andern by Stro, und by Sonnen uit und heme, dar (dort) hie se die soll laten. Noch dem Hogreven einen Dag und den Vronen einen halven Dag und sunst nit wider, datselve buten dem lenten und bauwede, dem genen soll man bestellen, Kost Dranck und Foder.

Also, ein jeder Genosse des Gerichts zu Schwelm ist schuldig dem Drost zu Wetter zu dienen zwei Tage, den einen in der Jahreszeit des Grases, den anderen in der Jahreszeit des Strohs, in der Zeit der Sonnen (tagsüber) außen und im Haus (heme), darum der Dienst soll dauern (låten. lassen). Auch dem Hogreven (Richter an einem Gogericht) einen Tag und dem Fronen einen halben Tag und sonst nicht wieder, dasselbe draußen (buten) im (Lenz) Frühling und Erntezeit/ Herbst (bauwede/ Ernte), dem genen (genügend) soll man hinstellen Kost, Trinken und Futter (für das Pferd z.B.).